

Die Linke Mecklenburg-Vorpommern
1. Tagung des 9. Landesparteitags
13. Juli 2024, Waren

Beschluss

M-V: Miteinander verbunden. Gegen den Rechtsruck. Für Zusammenhalt und Vernunft.

Unsere Demokratie ist nicht selbstverständlich. Sie lebt von den Menschen, die sich in den Kommunalvertretungen, in demokratischen Parteien, in Vereinen, Initiativen, Gewerkschaften, Kirchen und Glaubensgemeinschaften engagieren. Sie lebt von den vielen Ehrenamtlichen, den Strukturen vor Ort, von der gegenseitigen Wertschätzung im Alltag und vom Austausch mit den Entscheidungsträger*innen in Politik und Verwaltung. Unser Bundesland ist ein Flächenland und doch sind wir einander bewusst und unbewusst sehr nah. Wir helfen einander, wir kümmern uns, wir lassen uns nicht im Stich.

Wir haben in den letzten Jahren beobachtet, dass dieses Verhältnis zwischen Bevölkerung, Engagierten, Politik und Verwaltungen nicht mehr so ist, wie es einmal war. Große gesellschaftliche Herausforderungen wie die Versorgung Geflüchteter 2015, die Corona-Pandemie, die Inflation oder die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind nicht ohne Spuren an vielen Menschen vorbeigegangen. Als Partei in Regierungsverantwortung, zusammen in einer rot-roten Koalition mit der SPD, führen wir Mecklenburg-Vorpommern seit Ende 2021 durch alle Krisen, stellen uns den Sorgen der Menschen und geben unserem Land ein freundlicheres, ein sozialeres Gesicht.

Wir und viele andere im Land sind bedrückt von Wahl- und Umfrageerfolgen der Rechtsextremisten. Rassismus und offene Feindlichkeit und teilweise gewalttätige Übergriffe gegenüber Migrant*innen, Hass gegen Minderheiten sowie die aggressive, von rechts geführte „Genderdebatte“, die sich gegen vielfältige Lebens- und Familienmodelle richtet, verbale und tätliche Angriffe gegen Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer demokratischer Parteien sind ein Ausdruck gesellschaftlicher Verrohung und Gleichgültigkeit gegenüber rechtem Hass.

Diese Entwicklungen sind nicht über Nacht entstanden. Viele Menschen sind enttäuscht, fühlen sich ungerecht behandelt und ohnmächtig. Diese Ohnmacht entsteht auch aus der Überforderung, die eine sich rasant verändernde Welt mit sich bringt. Ob nun der Klimawandel wesentliche Veränderungen verlangt oder die Digitalisierung, überall entsteht Druck. Wir fühlen uns getrieben.

Die konservative Opposition auf Landes- und Bundesebene greift in dieser angespannten Lage rechtsextreme Erzählungen auf, in der Hoffnung, attraktiv für Wählerinnen und Wähler jener Rechtsextremen zu werden. Diese Strategie geht nicht auf. Das zeigen die Wahlergebnisse der Kommunal- und Europawahlen. Sie vergiftet stattdessen den Diskurs in der demokratischen Mitte und normalisiert so die Rechtsextremen.

Wir wenden uns an alle Einwohner*innen und bitten sie inständig, unser Miteinander zu beschützen. Wir appellieren an den Wunsch, ein gutes, friedliches Leben zu führen und nicht nur in Wut und Hass und Ausgrenzung zu denken. Wir wollen keine Gesellschaft, die aufeinander losgeht und etabliert, dass einige Menschen immerzu Hass gegen andere schüren dürfen. Als LINKE stehen wir an der Seite aller, die den Austausch wieder suchen möchten, auf Augenhöhe, mit Respekt, mit Hoffnung.

Wir wissen, dass ein Dialog Zeit braucht. Die wollen wir uns nun verstärkt nehmen. Es braucht aber auch die Engagierten vor Ort, die im Alltag der Menschen ansprechbar sind. Wir wollen diese Menschen unterstützen und zusammen mit ihnen ins Gespräch mit den Einwohnerinnen und Einwohnern kommen. Wir wollen zuhören, politische Entscheidungen erklären, Probleme mitnehmen und uns mit den vielen linken Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern kümmern. Das macht linke Politik aus. Hierfür wollen wir bis zur Landtagswahl 2026 feste und wiederkehrende Gesprächsformate in allen Kreisen anbieten; zusammen mit den Genossinnen und Genossen vor Ort. Bei diesen Angeboten wollen wir auch unsere bekannten Mitglieder in Regierungsverantwortung, aus dem Landtag oder aus den Kommunalvertretungen einbinden. Jedes vernünftige Wort ist eine Stimme gegen den Rechtsruck und für das Gute in unserem Land.

Die Linke ist da. Machen wir sie wieder stark. Trotz alledem.